

Mit dem Anfang des Jahres 1871 nahmen die französischen Entzagsarmeen ihre Bewegungen wieder auf. Es waren die noch von Faidherbe geführte Nordarmee, der unter Chanzy stehende Rest der Loirearmee, die beide nach Paris zu entsetzen gedachten, und der andere, kleinere Teil der früheren Loirearmee unter Bourbaki, der nach der Niederlage von Orleans nach Osten abgezogen war und nun von Gambetta den Auftrag erhielt, die Festung Belfort zu entsetzen, gegen die sich Werder nach dem Falle Straßburgs gewandt hatte. Nachdem Prinz Friedrich Karl in mühevollen und gefährlichen Märschen und Gefechten gegen die Loirearmee bis Le Mans vorgerückt war, vernichtete er daselbst dieses Heer durch eine Schlacht am 12. Januar. — Unterdessen war Bourbaki gegen den General v. Werder marschiert, der sich vor dem an Zahl überlegenen Feind aus Dijon gegen Belfort zurückzog, hier aber, ohne die Belagerung dieser Festung zu unterbrechen, gegen den nachrückenden Bourbaki an dem Flüsschen Lisaine Front machte. In der Schlacht an der Lisaine vom 15.—17. Januar hielt Werder der feindlichen Übermacht unerchütterlich stand, die sich darauf an demselben Tage (18. Januar) zum Rückzuge wandte, an welchem König Wilhelm in Versailles zum deutschen Kaiser ausgerufen wurde. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz hatte General von Göben das Kommando erhalten, da Manteuffel vom Generalstabe der bedrohten Stellung Werders zu Hilfe gesandt worden war. Er vernichtete am 19. Januar durch die Schlacht bei St.-Quentin die französische Nordarmee nahezu gänzlich. Nachdem Werder Bourbakis Angriff an der Lisaine siegreich abgeschlagen, rückte er beim Herannahen Manteuffels gegen den Feind vor, der gegen die Schweizer Grenze gedrängt wurde und im traurigsten Zustand über den Jura auf neutrales Gebiet übertrat, wo er entwaffnet und bis zum Frieden verpflegt wurde. Mit dem Mißerfolg dieser in Burgund operierenden Armee war auch das Schicksal des tapfer verteidigten Belfort besiegelt, das sich am 16. Februar unter der Bedingung eines ehrenvollen Abzugs der Besatzung ergab. Schon vorher war auch die Kiesenfestung Paris gefallen, die nach viermonatlicher Einschließung und achtwöchentlicher Beschießung am 28. Januar 1871 kapitulierte. Zugleich war ein Waffenstillstand, von dem der Kriegsschauplatz um Belfort ausgenommen war, abgeschlossen worden, um die Wahlen zur Nationalversammlung zu ermöglichen. Nachdem dieselbe in Bordeaux zusammengetreten war und das Fruchtlöse jedes ferneren Widerstandes erkannt hatte, übertrug sie an Thiers die Exekutivgewalt mit dem Auftrage, in Verhandlungen über den Friedensschluß einzutreten. Am 26. Februar 1871 einigten sich Graf Bismarck und Thiers zu Versailles über die Friedenspräliminarien. Frankreich hatte an

Le Mans.

Lisaine.

St.-Quentin.

Übertritt
Bourbakis in
die Schweiz.Kapitulation
von Paris.Waffen-
stillstand.Nationalver-
sammlung in
Bordeaux.Friedens-
präliminarien.